

# Konzeption der Sonnenhofkindergärten

## Inhaltsverzeichnis:

Wir über uns.....	1
Fundamente und Bausteine unserer Arbeit.....	2
Spielend lernen.....	3
Selbständig etwas tun.....	4
Sprechen - mit und ohne Worte .....	4
Gemeinsam etwas erleben .....	5
Religiöse Erziehung in unseren Kindergärten.....	5
Besondere Angebote .....	6
Zusammenarbeit mit den Eltern.....	6
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen .....	8
Unser Team.....	9
Aufnahmeverfahren .....	10
Welche Kinder nehmen wir auf? .....	10
Wie wird ein Kind angemeldet? .....	10
Wie kommen die Kinder in den Kindergarten? .....	10
Welche Kosten entstehen für die Eltern?.....	11
Welche Öffnungszeiten haben die Kindergärten? .....	11
Kontaktadressen .....	11

Stand April 2006

## Wir über uns

Wir sind Kindergärten des Sonnenhofes. Kindern mit und ohne Behinderung bieten wir einen Kindergartenplatz an.

Kinder, die besondere Hilfe benötigen, sind Kinder mit deutlichen Entwicklungsverzögerungen, mit einer geistigen, körperlichen und mehrfachen Behinderung.

Wir möchten jedes Kind partnerschaftlich begleiten, seine Bedürfnisse und Möglichkeiten entdecken und ihm helfen, den nächsten ihm möglichen Schritt in seiner Entwicklung zu tun. Als vorschulische Bildungseinrichtung verfügen wir neben einem differenzierten pädagogischen Angebot auch über ein therapeutisches Angebot.

Träger der Sonnenhofkindergärten ist der Sonnenhof e.V., eine Einrichtung der Behindertenhilfe mit den Bereichen Wohnen, Tagesförderstätten, den Offenen Hilfen, dem Ambulant Betreuten Wohnen, der Schule und den Kindergärten. Der Sonnenhof ist Mitglied im Diakonischen Werk der evangelischen Kirche in Württemberg.

Dass Kinder mit und ohne Behinderung einander begegnen, miteinander und voneinander lernen, ist uns wichtig. Deshalb arbeiten wir eng mit allgemeinen Kindergärten zusammen. Neben kooperativen Angeboten bieten wir auch integrative Gruppen an, in denen Kinder mit und ohne Behinderung den gesamten Kindergarten tag gemeinsam verbringen.

Die Sonnenhofkindergärten verteilen sich auf drei Standorte:

Die meisten Gruppen befinden sich im Schwäbisch Haller Wohngebiet **Teurerhof** unter einem Dach mit der städtischen Tageseinrichtung „Seeacker“. Das Gebäude wurde gemeinsam mit der Stadt Schwäbisch Hall geplant und 1996 bezogen. Ein Teil der Kinder besucht Kleingruppen, die jeweils mit einer Partnergruppe des allgemeinen Kindergartens kooperieren. Zudem können wir derzeit zwei integrative Gruppen - in gemeinsamer Trägerschaft mit der Stadt Schwäbisch Hall - anbieten.

Im Wohngebiet **Rollhof** ist eine Kleingruppe der Sonnenhofkindergärten zusammen mit einer allgemeinen Kindergartengruppe der evangelischen Johannes-Brenz-Gemeinde im selben Gebäude untergebracht. Das kooperative Miteinander wurde bereits seit 1985 erprobt und ist mittlerweile längst zum bewährten Alltag geworden. Ab September 2006 werden dort zwei integrative Gruppen in der Trägerschaft des Sonnenhofes entstehen.

Seit Januar 2003 gibt es einen Kindergarten in **Gaildorf**. Hier hat der Sonnenhof die Trägerschaft für eine integrative Gruppe übernommen. Dieser integrative Ganztageskindergarten hat erweiterte Öffnungszeiten und arbeitet unter eigener Leitung.

Die Trägereinrichtung Sonnenhof unterstützt die Kindergärten in verschiedenen Bereichen, z.B. Küche, Hauswirtschaft, Hausmeisterdienste, Gesundheitsdienst, Sekretariat und Verwaltung. Sonnenhofschule und die Sonnenhofkindergärten sind zusammengefasst im Bereich Bildung des Sonnenhofes.

## Fundamente und Bausteine unserer Arbeit

Was uns wichtig ist:

Das Handeln der MitarbeiterInnen wird entscheidend geprägt durch ihre Grundeinstellungen und ihr Menschenbild. Ausgehend von einem christlichen Menschenbild und auf der Basis der 17 Grundsätze des Sonnenhofes, ist in unserer Arbeit die Annahme eines jeden Kindes in seinem „Sosein“ von zentraler Bedeutung.

„Jedes Leben ist von Beginn an geschenktes, von Gott verliehenes Leben und somit in gleicher Weise wichtig und wertvoll.“ (Auszug aus dem Leitbild des Sonnenhofes)

Jedes Kind ist wichtig.

Wir möchten jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrnehmen, achten, annehmen und ein Stück auf seinem Lebensweg begleiten. Deshalb beobachten wir jedes Kind genau, um seine Vorlieben und Abneigungen kennen zu lernen und ihm ein Umfeld zu gestalten, in dem es sich wohl und sicher fühlt. Feste Bezugspersonen, ein strukturierter Tagesablauf und eine ansprechende, überschaubare räumliche Umgebung geben Sicherheit und helfen, sich auf die Umwelt einzulassen.

Ein Kind, das sich wohl und sicher fühlt, kann Selbstvertrauen und Vertrauen zum Leben aufbauen.

Ein Kind, das sich wohl und sicher fühlt, kann sich für neue Erfahrungen öffnen.

Ein Kind, das sich wohl und sicher fühlt, entwickelt eine starke Persönlichkeit.

Jedes Kind kann lernen.

Jedes Kind hat viele Möglichkeiten, sich zu entwickeln. Dazu braucht es Begleitung und Unterstützung – ein Kind mehr, ein anderes weniger. Jedes Kind hat seine eigene Geschichte und sein eigenes Lerntempo. Wir möchten jedes Kind individuell fördern, seine Stärken entdecken und entwickeln, ohne die Schwierigkeiten aus den Augen zu verlieren. Lernen kann und darf Spaß machen. Wir möchten uns anstecken lassen von der Freude am Leben, die viele Kinder trotz ihres Handicaps ausstrahlen. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern werden individuelle Förderziele festgelegt, die das Kind in kleinen Schritten zu neuen Lernerfahrungen führt, ohne es zu überfordern. Gemeinsame Themen werden so ausgewählt und vorbereitet, dass Kinder auf ganz unterschiedlichem Entwicklungsniveau davon profitieren. So erleben alle Kinder: „Ich kann etwas, ich bewirke etwas, ich gehöre dazu.“

Jedes Kind gehört dazu.

Im Kindergarten erschließt sich für das Kind eine neue Welt. Es ist für längere Zeit weg von Zuhause und mit anderen Kindern zusammen. Es kann sich als Teil der Gruppe erleben, Freunde finden, lernen, auf andere zu achten und mit anderen Spaß haben. Die Kinder nehmen sich in ihrer Verschiedenheit wahr und erleben doch, dass sie zusammen gehören. Miteinander lachen, einander helfen, zusammen singen und feiern, wetteifern, streiten und sich versöhnen, miteinander und voneinander lernen, sich freuen über kleine und große Fortschritte und dabei wird deutlich: „Es ist normal, verschieden zu sein“.

## Spielend lernen

Das kindliche Spiel ist für die Entwicklung von zentraler Bedeutung. Spielen ist immer verbunden mit Wahrnehmung und Bewegung. Im Spiel wird die Welt mit allen Sinnen erforscht und handelnd verändert. Spielerisch entdecken und erproben Kinder ihre eigenen Fähigkeiten und lernen so für das Leben.

Im Spiel

- lernen Kinder, sich an Regeln zu halten
- „GREIFEN“ Kinder nach Dingen und „BEGREIFEN“ so ihre Umwelt und erfassen Zusammenhänge
- lernen Kinder soziale Kompetenzen, beispielsweise Rücksicht nehmen auf andere
- nutzen Kinder ihre Bewegungsmöglichkeiten und machen vielfältige Sinneserfahrungen
- erleben Kinder Freude und Lust
- können Kinder Gefühle entwickeln und ausdrücken
- Erlebnisse verarbeiten
- erleben sich Kinder als aktive Mitgestalter ihrer Umwelt - gemeinsam mit anderen Kindern, Erwachsenen oder auch alleine
- können Kinder in andere Rollen schlüpfen und „Leben ausprobieren“.

Wir geben den Kindern viel Freiraum zum Spielen und - wo nötig - Anleitung und Hilfe zur Strukturierung ihrer Tätigkeiten.

Als ErzieherInnen sehen wir unsere Aufgabe darin:

- das Kind zu eigenen Wünschen und eigenem Tun zu ermutigen
- die Kinder zu beobachten und Spielideen gemeinsam zu entwickeln
- den Kindern ihrer Entwicklung gemäßes Spielmaterial bereit zu stellen, und wenn notwendig, den Umgang damit zu zeigen
- den Raum den Bedürfnissen der Kinder entsprechend zu gestalten und vorzubereiten
- das gemeinsame Spiel mit anderen Kindern anzubahnen und Kinder in Spielgruppen zu integrieren
- das Kind ganzheitlich zu fördern.

In unseren Kindergärten gibt es ganz vielfältige Spielmöglichkeiten: Neben bekannten Angeboten wie Bauteppich, Puppenecke und Tisch- und Brettspielen sind für viele Kinder Spieltätigkeiten besonders wichtig, bei denen sie sich und ihren Körper spüren, z.B. beim Krabbeln durch Knautschsäcke, im Bällebad, bei Massagen, beim Kneten, beim Schmieren mit Rasierschaum. Hierbei werden alle Bereiche der Wahrnehmung angesprochen. Ebenso spielt Musik eine große Rolle, vom Wiedererkennen bekannter Lieder, dem Erzeugen von Tönen und Geräuschen bis hin zum gemeinsamen Singen und Spielen von Instrumenten. Verschiedene Bewegungsmöglichkeiten bieten Spielgeräte im Garten oder das Fahren mit Fahrzeugen.

## Selbständig etwas tun

Es gibt genug Raum, Zeit und Phantasie, um Kinder auf ihren kleinen oder großen Schritten hin zu mehr Selbständigkeit zu begleiten.

Sich selbst als handelnd und aktiv erleben, etwas können und bewirken ist für jeden Menschen wichtig. Wenn Kinder lautstark „ich“ sagen und darauf bestehen, etwas „alleine“ zu machen, dann möchten sie sich als unabhängig und selbständig erfahren, und diese Erfahrung stärkt ihr Selbstbewusstsein. Beim selbständigen Tun geht es gar nicht unbedingt um die großen Dinge. Zum Beispiel lernt ein Kind einen Reißverschluss selbst einzuhaken. Für ein anderes Kind kann ein Schritt zu mehr Eigenaktivität sein, wenn es lernt sich vorzubeugen, wenn seine Jacke angezogen wird.

Selbständigkeit umfasst aber nicht nur die Bereiche wie An- und Ausziehen, selbständig essen und trinken oder ohne Windel auskommen. Selbständigkeit hat damit zu tun, sich selbst wahrzunehmen, eigene Wünsche und Gefühle zu erkennen und auszudrücken.

Selbständigkeit wird unterstützt durch:

- eine vorbereitete und klar strukturierte Umgebung, in der Dinge einfach zu erreichen und einfach wieder aufzuräumen sind
- regelmäßige, in den Tagesablauf integrierte Übung der einzelnen Tätigkeiten
- das Üben von kleinen Schritten
- eine Haltung, die dem Kind Zeit lässt und Entscheidungsspielräume gibt
- Hilfsmittel, wie z.B. eine besondere Schere, Griffhilfe, Schalter.  
Insbesondere für Kinder mit einer Körperbehinderung spielen Hilfsmittel eine wichtige Rolle im Hinblick auf mehr Eigenaktivität und Selbständigkeit.

## Sprechen – mit und ohne Worte

Jedes Kind möchte sich mitteilen, auf sich aufmerksam machen, Befindlichkeiten und Wünsche ausdrücken, gehört und verstanden werden. Wie gut und differenziert dies dem einzelnen Kind gelingt, kann sehr unterschiedlich sein.

Nicht nur Worte, sondern auch Blicke, Mimik, Körperhaltung, Laute, Gestik sind Möglichkeiten, sich mitzuteilen. Bilder, Symbole und Gebärden sind wichtige Hilfen, um sich ohne Worte auszudrücken.

Unser Anliegen ist es, die Ausdrucksmöglichkeiten der einzelnen Kinder genau wahrzunehmen und schrittweise zu erweitern. Grundlegend dafür ist eine Atmosphäre, in der das Kind erlebt: „Ich werde beachtet, ich werde ernst genommen, ich kann etwas erreichen und ich kann etwas entscheiden.“

Kommunikationsförderung durchzieht den gesamten Kindergartenalltag, immer wieder geschieht sie auch in der Einzelsituation. Unterstützung erhält der Kindergarten von der Beratungsstelle für „Unterstützte Kommunikation“ der Sonnenhofschule.

Kommunikationsförderung kann ganz unterschiedlich aussehen:

Ein Kind, das nicht sprechen kann, lernt z.B. auf einer Tafel mit Fotos zu zeigen, was es spielen möchte. Ein anderes erzählt anhand von Symbolen zu Hause, was es im Kindergarten gemacht hat. Wieder andere üben beim Seifenblasenblubbern ihre mundmotorischen Fähigkeiten, die für das Sprechen lernen wichtig sind oder erweitern ihren Wortschatz spielerisch mit Sprechversen, Fingerspielen und Liedern. Auch

elektronische Hilfen wie Sprachausgabegerät und Computer spielen für einzelne Kinder bereits im Kindergartenalter eine Rolle.

### **Gemeinsam etwas erleben**

Kinder lernen voneinander und miteinander. Dies geschieht in unseren Kindergärten auf ganz unterschiedliche Weise. Schon in den Kleingruppen sind ganz unterschiedliche Kinder zusammen. Es gibt viel Raum für individuelle Beschäftigungen, aber z.B. beim Morgenkreis erleben sich die Kinder als Teil einer Gemeinschaft. Andere wahrnehmen, im Mittelpunkt stehen, Rücksicht nehmen, sich an gemeinsame Regeln halten sind Dinge, die hierbei geübt und erlebt werden.

In den Sonnenhofkindergärten spielt die geschlechtsspezifische Erziehung eine wichtige Rolle.

In gruppenübergreifenden Angeboten erweitern sich die Begegnungsmöglichkeiten. Dazu gehören die beiläufigen Begegnungen im Flur und im Garten, geplante gemeinsame Aktionen mit den Kindern des Seeackerkindergartens, wie z.B. Sing- und Spielkreise, Waldtage, gemeinsame Nachmittage, Projekte, gemeinsame Andacht zum Wochenbeginn. Nicht zuletzt werden zahlreiche Feste und Feiern zusammen mit der Partnergruppe des allgemeinen Kindergartens oder als Gesamtkindergarten gefeiert.

In den integrativen Gruppen können Kinder mit und ohne Behinderung den gesamten Kindergartenalltag zusammen erleben. Immer wieder ist zu beobachten, wie aus einem vorsichtigen Annähern ein selbstverständliches Miteinander wird.

### **Religiöse Erziehung in unseren Kindergärten**

Ein wichtiger Grundsatz unserer religiösen Erziehung ist die Vermittlung christlicher Grundwerte. Feste Bestandteile im Kindergartenalltag sind Lieder, Geschichten, Tischgebete, christliche Feste und Feiern im Kirchenjahr, die wöchentliche Andacht und gelegentliche Teilnahme an Familiengottesdiensten. Diese tragen dazu bei, Religion zu leben.

Das folgende Beispiel soll einen Einblick in die Lebendigkeit der religiösen Erziehung geben.

Es ist Montagmorgen. In der Ankommenszeit herrscht im Flur des Sonnenhofkindergartens im Teurershof ein buntes Treiben. Fahrzeuge aller Art fahren durch den Flur. In einer Ecke sitzt ein Kind selbstvergessen im Spiegelzelt und beobachtet sich im Spiegel, ein anderes spielt im Bällebad. Dann ruft ein Gong zur Andacht. Im Rondell, dem Treffpunkt zwischen Seeacker- und Sonnenhofkindergarten, versammeln sich etwa 50 Kinder beider Kindergärten.

An diesem Morgen geht es um die „Arche Noah“. Noah bekommt von Gott den Auftrag, ein Schiff zu bauen, in dem alle Tiere Platz finden, denn es soll eine große Flut kommen. Die Kinder werden von Noah, gespielt von einem Mitarbeiter, beauftragt aus umgelegten Tischen und Bänken ein Schiff zu bauen. Als Dach wird ein Fallschirm von der Decke herunter gelassen. Im Nu ist im Rondell das Schiff entstanden.

Noch befinden sich keine Passagiere auf dem Schiff. Die Kinder bekommen Tiernamen und dürfen zu einem Lied paarweise in das Schiff einziehen. Nachdem auch das letzte etwas verunsicherte „Tier“ in die Arche gestiegen ist, schließt sich die Tür. Dicht an dicht sitzen die Kinder auf dem Boden des Schiffes - die Bobbycar-Raser ebenso wie die Spiegelgucker ...

Die Kinder, die zu unterschiedlichen Gruppen gehören sitzen nun nebeneinander in einem Boot. Man nimmt sich gegenseitig wahr, gehört zusammen.

In der letzten Einheit zur Arche Noah treffen sich alle Kinder auf unserem echten Schiff im Garten. Auf dem Schiff haben alle Platz. Als dann die Arche Noah schließlich gelandet ist, versammeln sich alle Kinder unter einem Regenbogen - ein Zeichen dafür, dass Gott zu allem hält, was auf der Erde lebt.

Die Kinder haben viel miteinander erlebt und wie selbstverständlich werden sie sich mit jeder Begegnung vertrauter. Die Andersartigkeit und Unterschiedlichkeit bleibt nichts Trennendes. Vielleicht spüren sie dabei etwas von der Zusage Gottes, dass jeder Mensch wertvoll und wichtig ist.

## **Besondere Angebote**

Für viele Kinder ist es wichtig, Angebote in der Einzelsituation zu erhalten.

Zur speziellen Bewegungsförderung und Wahrnehmungsschulung der Kinder arbeiten Physiotherapeutinnen im Kindergarten. Physiotherapie findet zwei- bis dreimal wöchentlich als Einzelförderung statt und steht unter der Fachaufsicht des für den Kindergarten zuständigen Arztes. Inhalte aus dem Bobath-Konzept, der Sensorischen Integration und Castillo-Morales werden handlungs- und alltagsorientiert umgesetzt. Die Physiotherapeutinnen arbeiten gruppenbezogen im Kindergarten team. Dadurch ist eine enge Zusammenarbeit mit den ErzieherInnen und eine individuelle Anleitung bezüglich Nahrungsaufnahme, Handling, Lagerung und Anwendung von Hilfsmitteln gewährleistet.

Die Physiotherapeutinnen planen und verantworten die Versorgung mit orthopädischen Hilfsmitteln. Dies geschieht nur in Absprache mit den Eltern, nach Verordnung durch den Arzt und in Zusammenarbeit mit den Orthopädiemechanikern.

Weitere Angebote zur Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung sind z. B. die Psychomotorikgruppe, das Reiten, das Schwimmen und eine Gruppe mit besonderen basalen Angeboten.

Nicht alles lässt sich gleichzeitig verwirklichen. Welche Schwerpunkte gesetzt werden, wird jährlich je nach Gruppensituation und Kapazitäten neu besprochen und festgelegt.

Zusätzliche individuelle Förderangebote erhalten die Kinder auch durch Sonder-schullehrerinnen, die die Gruppen stundenweise sonderpädagogisch begleiten. Einzelförderung und Kleingruppenangebote - häufig im kommunikativen Bereich -, Förderdiagnostik und Beratung bezüglich des zukünftigen Schulortes sind Aufgabenschwerpunkte. Sie arbeiten eng mit den Gruppen zusammen. Durch den fachlichen Austausch im Team können pädagogische Ansätze diskutiert und reflektiert werden.

## **Zusammenarbeit mit den Eltern**

Bei Kindern im Kindergarten ist die Zusammenarbeit mit den Eltern eine wesentliche Grundlage der Arbeit. Sie ist geprägt von gegenseitiger Achtung, offenem und vertrauensvollem Miteinander und vielfältigen Begegnungen. Nur so ist es möglich, voneinander zu lernen und sich mit der je eigenen Kompetenz zu ergänzen. Immer wieder erleben wir, dass wir für Eltern wichtige Ansprechpartner sind auf dem Weg ihres Kindes, der manchmal so anders verläuft, als sie ihn sich vorgestellt haben.

Andererseits kennt niemand die Kinder besser und intensiver als die Eltern, ihre ersten und wichtigsten Bezugspersonen.

**Elterngespräche**, die vor allem dem gegenseitigen Austausch, der Abstimmung der Förderziele und der Beratung dienen, nehmen einen breiten Raum in der Elternarbeit ein. Auch der jährlich erstellte Entwicklungsbericht wird ausführlich mit den Eltern besprochen.

Bei dem Übergang vom Kindergarten in die Schule bieten wir den Eltern Beratung und Hilfen an. Zudem können wir Kontakte vermitteln, die den Eltern in der Schulfrage Unterstützung geben können.

Einzelne Kinder wohnen im Heim Sonnenhof. Hier gibt es zusätzlich zu den Elternkontakten regelmäßigen Austausch mit den MitarbeiterInnen, sowie mindestens einmal jährlich ein Teamgespräch.

**Hausbesuche** bieten die Möglichkeit, das Kind in seiner gewohnten Umgebung zu erleben.

Ein **Kontaktheft** ersetzt für Kinder, die mit dem Bus kommen, die Tür- und Angelgespräche. Hier können aktuelle Mitteilungen zwischen Elternhaus bzw. Heim und Kindergarten ausgetauscht werden. Vor allem für nichtsprechende Kinder hat das Kontaktheft eine besondere Bedeutung. Oft wird es ergänzt durch ein „Erzählbuch“, in dem die Kinder selbst anhand von Fotos und Symbolen berichten können, was sie im Kindergarten erlebt haben.

Einige Male im Jahr wird ein **Elternbrief** herausgegeben, der über das aktuelle Thema und wichtige Termine informiert.

Beim **Elternfrühstück/Kaffee- oder Bastelnachmittag** treffen sich die Eltern in gemütlicher Atmosphäre, um miteinander ins Gespräch zu kommen, einen Ausschnitt des Kindergartenalltags mitzuerleben oder zusammen mit ihren Kindern kreativ zu werden.

Nach Absprache ist es selbstverständlich möglich, dass Eltern auch sonst im Kindergarten- oder Therapiealltag ihrer Kinder **hospitieren**.

Höhepunkte im Jahresablauf sind **Feste und Feiern**, zu denen häufig die gesamte Familie eingeladen ist.

**Elternabende** gestalten wir zu bestimmten aktuellen Themen. Solche Aktionen finden meist mit den kooperierenden Kindergärten statt.

Am Anfang des Kindergartenjahres findet ein Elternsonntag statt, bei dem u.a. der Elternbeirat gewählt wird.

Der Elternbeirat unterstützt durch seine Tätigkeit die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergarten. Gegenseitige Informationen, Wünsche und konstruktive Kritik haben hier Raum. Außerdem ist er auch an der Planung gemeinsamer Unternehmungen z.B. von Festen, Basaren und Seminaren beteiligt.

Der Elternbeirat des Kindergartens arbeitet eng mit dem der Schule zusammen. Es gibt auch Sitzungen gemeinsam mit den Elternvertretern der kooperierenden Kindergärten Seeacker und Rollhof.

Einige Aktivitäten, z.B. ein Elternstammtisch, werden von den Eltern selbst organisiert.

Eine besondere Art der Mitarbeit ist das **Ehrenamt**, bei dem z.B. Eltern oder andere Personen Ihre Mithilfe bei einem besonderen Projekt anbieten. Dadurch wird es möglich, auch Vorhaben umzusetzen, die sonst nicht möglich wären.

All diese Projekte kommen letztendlich den Kindern zugute. Zudem ermöglichen sie wertvolle Begegnungen zwischen Eltern und MitarbeiterInnen

## Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Ein enger Kontakt besteht zur Interdisziplinären Frühförderstelle in Schwäbisch Hall, von der viele Kinder bereits vor der Kindergartenzeit betreut wurden. Auch zum Sozialpädiatrischen Zentrum des Diakoniekrankenhauses gibt es gute Verbindungen. Manche Kinder erhalten zusätzliche therapeutische Angebote außerhalb des Kindergartens in niedergelassenen Praxen, z.B. Logopädie oder Ergotherapie. Auch hier ist uns der gegenseitige Austausch wichtig.

Bei Kindern mit einer Seh- oder Hörschädigung arbeiten wir eng mit den Frühförderstellen der entsprechenden Schulen zusammen, deren Mitarbeiter regelmäßig zur Einzelförderung und Anleitung in den Kindergarten kommen. So bieten wir Kindern mit Sehbehinderungen Förderung im „little room“ an und viele Anregungen der Fachkräfte sind mittlerweile in unseren Kindergartenalltag integriert.

Bei der Aufnahme von Kindern und insbesondere bei der Einschulungsfrage spielen das Amt für Jugend und Bildung im Landratsamt, das Gesundheitsamt und die Grundschulen eine wichtige Rolle. Da die Kinder unseres Kindergartens im Anschluss an die Kindergartenzeit ganz unterschiedliche Schulen besuchen, bestehen auch hier vielfältige Kontakte, nicht nur zur Sonnenhofschule, sondern z.B. auch zu Förderschulen, Schulen für Sprachbehinderte, Schulen für Körperbehinderte ...

In der integrativen Gruppe in Gaildorf findet eine enge Kooperation mit der dortigen Grundschule statt. Durch den zuständigen Kooperationslehrer werden auch die Regelkinder vorschulisch betreut.

Das Gesundheitsamt und die Schulen sind auch wichtige Partner bei der Einschulungsfrage. Die Schulauswahl richtet sich nach dem Entwicklungsstand des einzelnen Kindes im Vorschulalter und den Wünschen der Eltern. In Gesprächen mit den Eltern werden die verschiedenen Schulmöglichkeiten aufgezeigt und versucht die für das Kind und die Eltern bestmögliche Lösung zu erreichen. Die Anmeldung des Kindes an einer Schule erfolgt durch die Eltern. Vor der Einschulung findet eine Schuluntersuchung durch das Gesundheitsamt statt.

## Unser Team

In den Sonnenhofkindergärten arbeiten Erzieherinnen, Fachlehrerinnen für Körperbehinderte, Sonderschullehrerinnen, eine Fachlehrerin und ein Heilpädagoge als interdisziplinäres Team zusammen. Unterstützt wird es dabei von PraktikantInnen.

Es ist uns ein Anliegen, dass besonders junge Menschen Einblicke in unsere Arbeit gewinnen. Deshalb bieten wir Hospitationen und Praktikumsstellen für Kurzzeit- und JahrespraktikantInnen (FSJ, Zivildienst) an und veranstalten Fortbildungen.

Eine Stelle für das Anerkennungsjahr als ErzieherIn gibt es im Integrativen Ganztageskindergarten in Gaildorf.

In einer Gruppe sind in der Regel mindestens zwei ausgebildete Erzieherinnen tätig. Dies ermöglicht auch neuen Mitarbeiterinnen eine gute Einarbeitung.

Wir sind sehr unterschiedliche Persönlichkeiten. Die Stärken des Einzelnen wahrnehmen, voneinander lernen, sich gegenseitig achten – was im Umgang mit den Kindern gilt, ist auch für uns als Team wichtig. Dazu gehört es auch, Konflikte offen anzusprechen. Es finden regelmäßige Mitarbeiterentwicklungsgespräche statt.

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit sind Teambesprechungen. Dazu gehören Förderzielplanungen für einzelne Kinder, inhaltliche Planungen für die Gruppe, Arbeitsgemeinschaften und pädagogische Nachmittage zu bestimmten Themen, Besprechungen im Sonnenhofkindergarten und gemeinsame Teams mit den kooperierenden Kindergärten.



Sonnenhofkindergärten  
© 2006

## Aufnahmeverfahren

### Welche Kinder nehmen wir auf?

Unsere Kindergärten besuchen Kinder mit und ohne besonderen Förderbedarf. Alle Kinder werden in der Regel ab einem Alter von drei Jahren aufgenommen. Kinder mit einer Körperbehinderung können ab zwei Jahren kommen.

In den integrativen Gruppen kommen die Kinder ohne besonderen Förderbedarf aus dem jeweiligen Wohngebiet.

Für Kinder mit besonderem Förderbedarf gilt:

Wir können Kinder aus dem gesamten Landkreis Schwäbisch Hall aufnehmen, Kinder aus anderen Landkreisen im Ausnahmefall.

Die Sonnenhofkindergärten sprechen die Aufnahme der Kinder mit besonderem Förderbedarf gemeinsam ab. Dabei spielen Wohnortnähe, Aufnahmekapazität und Förderbedarf eine wichtige Rolle.

### Wie wird ein Kind angemeldet?

Die Eltern rufen im jeweiligen Kindergarten an und vereinbaren mit der Leitung einen Besuchstermin mit ihrem Kind. Danach findet ein ausführliches Aufnahmegespräch statt.

Kinder ohne besonderen Förderbedarf, die integrative Gruppen besuchen sollen, werden im Teurershof über den städtischen Kindergarten, in Gaildorf direkt bei der dortigen Leitung angemeldet.

Wenn die Eltern möchten, dass ihr Kind einen Sonnenhofkindergarten besucht, sind folgende Schritte notwendig:

- Sie erhalten einen Anmeldebogen, den sie ausgefüllt an uns zurückschicken.
- Bei Kindern mit besonderem Förderbedarf gilt zusätzlich:
- Den beiliegenden Antrag auf Eingliederungshilfe schicken die Eltern an das Amt für Sozialwesen im Landratsamt, damit die Kosten übernommen werden.
- Anschließend ist eine amtsärztliche Untersuchung im Gesundheitsamt erforderlich.

Parallel dazu wird von uns oder, falls das Kind von der interdisziplinären Frühberatung betreut wird, von dort ein sonderpädagogisches Gutachten erstellt und an das Amt für Jugend und Bildung im Landratsamt geschickt, das daraufhin die „sonderpädagogische Förderbedürftigkeit“ (nach §§ 20 Schulgesetz) prüft und gegebenenfalls feststellt.

Kinder werden in der Regel nach den Sommerferien aufgenommen, Ausnahmen sind möglich.

Damit wir das neue Kindergartenjahr, das im September beginnt, planen können, benötigen wir die Anmeldung bis **spätestens Ende Mai**.

### Wie kommen die Kinder in den Kindergarten?

In der Regel werden die Kinder mit besonderem Förderbedarf von einem Fahrdienst von zu Hause abgeholt und wieder nach Hause gefahren. Kinder können auch selbst gebracht und abgeholt werden. Innerhalb der Schulferien gibt es keinen Fahrdienst, d.h., in Gaildorf muss die Fahrt für die Kinder selbst organisiert werden, wenn sie während der Schulferien den Kindergarten besuchen sollen.

**Welche Kosten entstehen für die Eltern?**

Die Kosten für den Kindergarten sind für Kinder des Landkreises mit besonderen Förderbedarf frei, sie werden vom Amt für Sozialwesen getragen. Gesetzliche Grundlage dafür ist die Eingliederungshilfe gem. § 54 SGB XII in Verbindung mit § 55 Abs. 2 Nr. 2 SGB IX. Ein Beitrag für das Mittagessen wird erhoben.

Die Beiträge für die Kinder ohne besonderen Förderbedarf orientieren sich an den ortsüblichen Tarifen. Für die Teilnahme am Mittagessen wird ein zusätzlicher Unkostenbeitrag berechnet.

**Welche Öffnungszeiten haben die Kindergärten?**

Öffnungszeiten im Teurershof und in der Außenstelle Rollhof:

Montag .....8.30-12.00 bzw. 15.15 Uhr  
Dienstag.....8.30-12.00 bzw. 15.00 Uhr  
Mittwoch .....8.30-12.00 Uhr  
Donnerstag .....8.30-12.00 bzw. 15.15 Uhr  
Freitag .....8.30-12.00 Uhr

Öffnungszeiten im Integrativen Ganztageskindergarten Gaildorf

Montag bis Donnerstag .....7.30-15.30 Uhr  
Freitag .....7.30-13.30 Uhr

Je nach Wunsch bieten wir eine Halbtags- oder Ganztagsbetreuung an.

Der Sonnenhofkindergarten hat während der Schulferien geschlossen.

Der Kindergarten in Gaildorf ist in den Ferien geöffnet und hat innerhalb eines Kalenderjahres 20 Schließtage.

**Kontaktadressen**

Sonnenhofkindergarten  
Christoph Leiser  
Staufstr.42  
74523 Schwäbisch Hall  
Tel.: 0791/85 61 09  
[christoph.leiser@sonnenhof-sha.de](mailto:christoph.leiser@sonnenhof-sha.de)

Integrativer Ganztageskindergarten  
Birgit Radecke  
Schlossstr. 31  
74405 Gaildorf  
Tel.: 07971/ 9 12 27 30  
[birgit.radecke@sonnenhof-sha.de](mailto:birgit.radecke@sonnenhof-sha.de)